

Familienzimmer und Küche

Stammheimer Bezirksbeiräte besichtigten neue Flüchtlingsunterkunft vorab

»Wir sind im Zeitplan. Der 28. April ist der Einzugsstart für die neuen Unterkünfte. Aus Erfahrung werden wir zwischen zwei und drei Wochen benötigen, bis die Unterkunft belegt wird«, erklärte Günter Gerstenberger vom Sozialamt. Am Dienstag vergangener Woche besuchten die Stammheimer Bezirksbeiräte die neue Flüchtlingsunterkunft in der Kameralamtsstraße.

VON PETRA NESET

»50 Gebäude gibt es mittlerweile in Stuttgart oder sind noch im Bau. Viele Städte fangen jetzt erst an. Wir sind schon länger dabei und bauen hier solide Gebäude, in denen die Bewohner nicht das Gefühl haben in einem Provisorium zu wohnen«, betonte Helmut Caesar, technischer Geschäftsführer der Stuttgarter Wohnungs- und Städtebaugesellschaft (SWSG). Die dezentralen Flüchtlingsunterkünfte in Stuttgart, können maximal zehn Jahre genutzt werden. »Danach wird die Bausubstanz abgenutzt sein. Die Gebäude sind so angelegt, dass man sie theoretisch auch ganz flexibel als Wohnheim nutzen könnte«, so Caesar.

Die 14,5 Quadratmeter großen Zimmer können durch Zwischentüren individuell miteinander verbunden werden. Dadurch kann man auch für Familien Räumlichkeiten schaffen. Noch stehen an der



Die Stammheimer Bezirksbeiräte besichtigten am Dienstag vergangener Woche die neue Flüchtlingsunterkunft in der Kameralamtsstraße.

Foto: Nese

Unterkunft schwere Baugeräte, innen sind die drei Gebäude mit behindertengerechten Waschräumen, Gemeinschaftsküche und Aufenthaltsräumen nun fertig. »Wir werden demnächst mit der Ausstattung beginnen. Das heißt Möbel und die Gemeinschaftsküche kommen vom Sozialamt«, erläutert Gerstenberger.

Bei der Belegung der Stammheimer Unterkunft möchte das Sozialamt auch weiterhin den Stuttgarter Weg gehen mit rund 70 Prozent Familien und 30 Prozent alleinstehenden Personen. »Die Flüchtlinge, die wir hier in der Kameralamtsstraße unterbringen, werden hauptsächlich aus den Notunterkünften

in ganz Stuttgart kommen. Das heißt, diese Menschen haben schon Erfahrung mit der Stadt und den Ämtern«, betont Gerstenberger.

Der Stammheimer Bezirksbeirat hatte Bedenken bezüglich der medizinischen Versorgung geäußert, da bereits jetzt ein Mangel an Hausärzten in Stammheim herrsche. »Die Menschen, die nun zu Ihnen ziehen befinden sich bereits in ärztlicher Versorgung in der Nähe ihrer jetzigen Notunterkunft. Aus Erfahrung können wir sagen, dass Arztwechsel eher selten sind«, ging Gerstenberger auf den Hinweis ein. Trotzdem habe das Sozialamt noch kein langfristiges Konzept für die ärztliche Grundversorgung in Stammheim.

Ab dem Einzug der Flüchtlinge wird in Stammheim außerhalb der Sprechstunden der AWO, dem Träger der neuen Einrichtung, ein Sicherheits- und Wachdienst vor Ort sein. »Nach drei Monaten wird ausgewertet, ob der Bedarf weiterhin gegeben ist. Für sechs Monate hätten wir Mittel für den Wachdienst vor Ort«, so Gerstenberger.

Zu den bereits drei bestehenden Gebäuden wird nun noch ein viertes Gebäude am Standort Kameralamtsstraße gebaut. Dies hatte der Gemeinderat in der jüngsten Tranche zur Flüchtlingsunterbringung beschlossen. Damit wird es am neuen Standort Raum für 321 Flüchtlinge geben.